

Teil B

B2 Ausschreibungsbestimmungen

Umbau Bahnhöfe Pieterlen, Lengnau, Bettlach und Selzach (Umsetzung BehiG-Massnahmen)

Pieterlen	ISP 1158888
Lengnau	ISP 1158889
Bettlach	ISP 1159576
Selzach	ISP 1159575

Inhaltsverzeichnis

1.	Verfahrensablauf	3
1.1	Art des Verfahrens	3
1.2	Terminplan	3
1.3	Wichtige Termine während der Offertbearbeitungszeit	3
2.	Allgemeine Bestimmungen	4
2.1	Losaufteilung, Teilangebote, Varianten, Preisarten	4
2.2	Planergemeinschaften, Subplaner	4
2.3	Sitzungswesen und Koordination	5
2.4	Vertraulichkeit, Vorbefassung, Interessenkonflikt	5
2.5	Betreten des Gefahrenbereichs	5
2.6	Förderung des Planernachwuchses (Götti Prinzip)	6
3.	Angebotsbewertung	7
3.1	Formelle Prüfung	7
3.2	Eignungskriterien	7
3.3	Mindestanforderungen an die zu erbringende Leistung	8
3.4	Zuschlagskriterien	8
3.5	Verhandlungen	12
4.	Angebotseingabe	13
4.1	Bedingungen	13
4.2	Formvorschriften	13

1. Verfahrensablauf

1.1 Art des Verfahrens

Offenes Verfahren

1.2 Terminplan

Für den Ablauf des Verfahrens gilt folgender Terminplan vorgesehen (Änderungen sind möglich):

Ablauf	Termin
Publikation im SIMAP	01.11.2019
Termin für schriftliche Fragen bis	25.11.2019
Beantwortung der Fragen bis	04.12.2019
Angebotseingabe	16.12.2020
Allfällige Verhandlungen	Januar 2020
Voraussichtlicher Vergabetermin	Ende Februar 2020
Voraussichtlicher Start Planungsarbeiten	Ende März 2020

1.3 Wichtige Termine während der Offertbearbeitungszeit

1.3.1 Begehung

Es findet keine Begehung statt.

1.3.2 Auskünfte (Frage- / Antwortrunde)

Fragen zur Ausschreibung sind schriftlich über das Forum auf www.simap.ch einzureichen. Die Beantwortung der Fragen (ohne Nennung des Fragestellers) wird allen Anbietern auf www.simap.ch zur Verfügung gestellt. Es werden keine telefonischen oder mündlichen Auskünfte erteilt.

2. Allgemeine Bestimmungen

2.1 Losaufteilung, Teilangebote, Varianten, Preisarten

2.1.1 Aufteilung in Lose

Es ist keine Aufteilung des Auftrags in Lose vorgesehen.

2.1.2 Teilangebote

Teilangebote sind nicht zulässig.

2.1.3 Preisarten

- Unterschiedliche Preisarten gelten nicht als Variante.
- Andere Preisarten (insb. Pauschalierungen oder Teilpauschalierungen) als die ausgeschriebenen Preisarten sind unter der Bedingung zugelassen, dass das Grundangebot mit den vorgesehenen Preisarten ebenfalls separat und vollumfänglich mit eingereicht wird.
- Zahlungspläne sind auch zugelassen. Sie gelten explizit nicht als andere Preisart.
- Bei Angeboten mit Pauschalrabatt wird der Rabatt bei jeder Rechnung prozentual abgezogen und auch auf allfällige Nachträge angewandt.

2.2 Planergemeinschaften, Subplaner

2.2.1 Planergemeinschaften

Die Mitglieder einer Planergemeinschaft bilden in der Regel eine einfache Gesellschaft und haben die Federführung einem Unternehmen zu übertragen. Sie haften solidarisch. Planergemeinschafts-Mitglieder dürfen nach Eingabe der Offerte bis zum Zuschlag nicht ohne triftige Gründe ausgewechselt werden.

Jeder Anbieter kann allein oder in einer Planergemeinschaft mit anderen Firmen ein Angebot einreichen. Die Bewerbung als Planergemeinschafts-Mitglied in mehr als einer Planergemeinschaft ist nicht zulässig.

Eine Firma kann nur als Mitglied in einer Planergemeinschaft oder als Subplanerin bei mehreren Planergemeinschaften teilnehmen.

Planergemeinschaften:

- haben ein eigenes Konto einzurichten, auf das die SBB ihre Zahlungen mit Befreiungswirkung leisten kann. Nach Möglichkeit sind im Angebot die Bezeichnung und die Nummer des Kontos anzugeben, spätestens bei Fertigstellung des Vertrags muss diese bekannt sein.
- haben eine eigene MWST-Nr. bei der eidgenössischen MWST-Verwaltung zu beantragen. Die SBB erwartet die Bestätigung über die Eintragung der Planergemeinschaft in das Register der Steuerpflichtigen und die Bekanntgabe der MWST-Nr. innert Monatsfrist nach Vertragsunterzeichnung.

Bei Fehlen der verlangten Nachweise / Angaben und einem daraus bedingten Zahlungsverzug gehen allfällige Skontoverluste zu Lasten des Anbieters.

2.2.2 Subplaner

Subplaner sind zugelassen.

Im Teil F1 Angebot sind die wichtigsten Subplanertätigkeiten auszuweisen, damit sich der Bauherr ein Gesamtbild der Unterakkordarbeiten machen kann.

2.3 Sitzungswesen und Koordination

Der Anbieter muss alle Sitzungen einplanen, die er für die Durchführung des Projekts als notwendig erachtet. Die SBB AG sieht folgendes Sitzungsrastraster vor:

Sitzungen					Bauherr		Planer		Firma	
Typ	Sitzungsarten	Häufigkeit	Dauer	Ort	OBL	F D	PL	BL	TL	BC
A	Allg. Koordinations-sitzungen	Monatlich	3h	Lausanne, Büro SBB	♦X	X	X	X		
B	Technische Sitzung	Nach Bedarf	3h	Lausanne, Büro SBB	(X)	(X)	♦X	X	(X)	X
C	Koordinations-sitzung mit SBB Fachdiensten	1 – 2 * pro Woche	2h	Lausanne, Büro SBB	♦X	(X)	X			
D	Sitzung vor Ort mit Anwohner / Gemeinde	Bei Bedarf	Tbd	Vor Ort	♦X		(X)			
D	Bauleitungssitzung	1 – 3 * pro Woche	3h	Lausanne, Büro SBB		(X)	(X)	♦X	(X)	X

♦X Vorsitz
 X Teilnahme zwingend
 (X) Teilnahme nach Bedarf

OBL Oberbauleiter
 FD Fachdienste
 PL Projektleiter

BL Bauleitung
 TL Technische Leitung
 BC Baustellenchef

Die Abhandlungen der Sicherheitsleistungen sowie die Koordination mit Drittunternehmen und SBB-Leistungen erfolgen in den Sitzungen B und C in der Landessprache der Baustelle.

2.4 Vertraulichkeit, Vorbefassung, Interessenkonflikt

2.4.1 Vertraulichkeit

Die vom Anbieter eingereichten Unterlagen und Angaben werden ausschliesslich für das hier beschriebene Auswahlverfahren verwendet. Sie werden vertraulich behandelt. Die Unterlagen werden dem Anbieter nach dem Ablauf des Beschaffungsverfahrens nicht zurückgegeben.

2.4.2 Interessenkonflikt

Die SBB AG weist darauf hin, dass Anbieter, welche in der Planung eines Bauvorhabens massgeblich mitwirk(t)en (Bauprojekt, technische und finanzielle Ausschreibungsunterlagen) bei einer allfälligen späteren Ausschreibung der Realisierungsphase unter Umständen wegen Vorbefassung ausgeschlossen werden. Dem Anbieter gleichgestellt werden Gesellschaften, an denen dieser beteiligt ist. Der Anbieter, der an projektierenden und / oder ausführenden Firmen beteiligt ist, muss dies der SBB AG offenlegen.

Ist der Anbieter an einer solchen Firma beteiligt, ergreift er die nötigen Massnahmen, um Interessenkonflikte zu vermeiden und meldet diese schriftlich der SBB AG.

Diese Massnahmen müssen in einem eigenen Kapitel des Angebots in Teil F1 dieser Ausschreibungsunterlagen genannt und erläutert werden.

2.5 Betreten des Gefahrenbereichs

Es ist verboten, im Rahmen der Offertbearbeitung den Gefahrenbereich der Bahnanlagen zu betreten. Falls eine Besichtigung erwünscht wird, werden die notwendigen Sicherheitsmassnahmen vorgängig von der Projektleitung SBB festgelegt.

2.6 Förderung des Planernachwuchses (Götti Prinzip)

2.6.1 Ausgangslage

In der Schweiz fehlt vermehrt qualifizierter Planernachwuchs. Die SBB ist bereit, einen Beitrag zur Verbesserung dieser Situation zu leisten. Sie fördert den Planernachwuchs, in dem sie jungen Berufsleuten die Möglichkeit bietet, Erfahrungen in der Bearbeitung von Bahnprojekten zu sammeln.

2.6.2 Ziel

Junge Berufsleute sollen befähigt werden, nach gebührender Einführung und durch die Begleitung in ihrer Arbeit durch erfahrene Personen, Schlüsselfunktionen zu übernehmen. Das soll ihnen auch ermöglichen, sich für eine nächste Bewerbung die notwendigen Erfahrungen und Referenzen anzueignen.

2.6.3 Vorgehen

Dazu wird das Götti-Prinzip angewendet. Der erfahrene Planer (Schlüsselperson/Götti) betreut einen jungen Planer (Junior). Der Junior unterstützt die Schlüsselperson bei ihrer Arbeit und profitiert dabei von deren praktischen Erfahrungen. Sukzessive übernimmt der Junior komplexere Teilbereiche der Tätigkeit und mehr Verantwortung.

2.6.4 Ausschreibungsbedingungen

- Die Anwendung des Götti-Prinzips und somit der Einsatz eines Juniors ist fakultativ.
- Das Götti-Prinzip wird einmal pro Ausschreibung/Mandat zugelassen.
- Dem Anbieter ist freigestellt, bei welcher Schlüsselperson und über welchen Zeitraum der Nachwuchsplaner zum Einsatz kommen soll.
- Der Junior muss über das notwendige Potenzial verfügen. Die Angaben zum Junior und zum Götti-Prinzip bilden die Grundlage für den Entscheid zur Zulassung.
- Sofern die vorgeschlagene Umsetzung des Götti-Prinzips und/oder der angebotene Junior nicht überzeugen, steht es der SBB offen, Anpassungen vorzuschlagen.
- Das Götti-Prinzip fließt nicht in die Bewertung des Angebots ein (Zuschlagskriterium).
- Das für die Submission massgebende Preisangebot ist so darzustellen, wie wenn kein Junior zum Einsatz käme.

2.6.5 Nachweis

- Für den Junior sind dieselben Angaben zu liefern wie für seinen Götti (Personalangaben, Qualifikation). Bei den Angaben zu den Referenzen sind bereits gemachte Erfahrungen bei anderen Projekten aufzuzeigen.
- Der Anbieter beschreibt, wie das Götti-Prinzip umgesetzt wird. Dazu gehören ein Beschrieb der vorgesehenen Tätigkeiten des Juniors, dessen Einsatzzeit innerhalb des Projektes sowie die Aufteilung des Zeitaufwands zwischen Götti und Junior.
- Für die Angaben zum Junior sowie Götti-Prinzip ist das Angebotsformular (Teil F der Ausschreibungsunterlagen) zu verwenden.

2.6.6 Finanzielle Vergütung

- Zur Betreuung des Juniors wird während dessen Einsatzzeit das angebotene Stundenbudget bzw. Honorar des Göttis um 10 % erhöht werden. Aus diesem Mehrbudget (Zuschlag) und der Differenz der Stundenansätze von Götti und Junior ergibt sich somit ein Mehrbudget an Stunden.
- Für die Abrechnung des Juniors gilt die Honorar-Kategorie D.

3. Angebotsbewertung

3.1 Formelle Prüfung

Der Anbieter hat ein vollständiges Angebot auf der Grundlage der Ausschreibungsunterlagen abzugeben. Die Angebote werden nur in die Bewertung einbezogen, wenn sie vollständig, unterzeichnet und fristgerecht eingereicht wurden.

3.2 Eignungskriterien

Für die Bewertung der Eignungskriterien (EK) gelten folgende Musskriterien:

Musskriterium	Nachweise / Bestätigungen (im Teil F1 nachzuweisen)
EK1: Hinreichende Befähigung zur Auftragserfüllung	<p>N1 1 Projektreferenz mit vergleichbarer Komplexität und Aufgabenstellung in der gegenwärtigen Marktlage für jede der folgenden Sparten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ingenieurbau – Tragstrukturen – Bahntechnik – Kabel <p>Mehrere Sparten können auch innerhalb des gleichen Referenzprojektes nachgewiesen werden. Die Referenzprojekte müssen abgeschlossen sein bzw. zu einem wesentlichen Teil ausgeführt werden. Stammt die geforderte Referenz von einem Subplaner, so hat der Anbieter eine Bestätigung des Subplaners beizulegen, dass er im Auftragsfall die Arbeit ausführen wird.</p>
EK2: Angemessenes Verhältnis von Auftragssumme pro Jahr zum Umsatz der massgebenden Unternehmenseinheit (d.h. gemäss vorliegendem Projekt relevante Bausparte) pro Jahr (max. 30%)	<p>N2 Deklaration des Umsatzes der letzten drei Jahre in der (den) massgebenden Unternehmenseinheit(en)</p>

3.3 Mindestanforderungen an die zu erbringende Leistung

Das Angebot muss die nachfolgend aufgeführten Mindestanforderungen (MA) zwingend erfüllen, ansonsten wird dieses nicht in die Bewertung einbezogen.

Mindestanforderung (MA)	Nachweise (im Teil F1 nachzuweisen)
<p>MA1: Genügende Qualifikation für jede vorgesehene Schlüsselperson.</p> <p>Als Schlüsselpersonen gelten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Projektleiter – Chefbauleiter 	<p>N3 Je Schlüsselperson</p> <p>N3.1 Projektleiter (1)</p> <p>N3.2 Chefbauleiter (2)</p> <p>sind folgende Nachweise zu erbringen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Angaben zur Ausbildung und Berufserfahrung des beteiligten Schlüsselpersonals – 1 Projektreferenz mit vergleichbarer Komplexität in der gegenwärtigen Marktlage inkl. Bauen unter Betrieb in den letzten 10 Jahren. Die angegebene Referenz soll im Wesentlichen die Funktion, die Aufgabenschwerpunkte und die gemachten Erfahrungen aufzeigen. – Dieses Referenzprojekt muss ganz abgeschlossen sein bzw. mind. die Phase 52 abgeschlossen haben.
<p>MA2: Sicherheit</p> <p>Der Chefbauleiter muss über den Kursausweis «Selbstschutz Gleisbegehung» verfügen.</p>	<p>N4 Dem Angebot ist eine Kopie des gültigen Ausweises «Selbstschutz Gleisbegehung» oder «SC» beizulegen oder ein Bestätigungsschreiben, dass dieser Kurs noch besucht wird.</p>
<p>MA3: Plausibles Leistungsangebot</p> <p>Angemessener Stundenaufwand für die zu leistenden Aufgaben je Phase / Teilphase mit einer der Aufgabe angepassten Verteilung auf die Schlüsselpersonen und übrigen Honorarkategorien</p> <p>Für die Teilphase Bauleitung wird das Stundenmengengerüst durch die Bauherrin vorgegeben.</p> <p>Die Bauherrin verlangt, dass ein angemessener Teil der Arbeiten durch die Schlüsselpersonen durchgeführt wird.</p>	<p>N5</p> <p>N5.1 Angaben zu den geplanten Leistungsstunden je Phase / Teilphase (ausgenommen Bauleitung), Verteilung der Tätigkeiten auf die Schlüsselpersonen und die übrigen Honorarkategorien. Die Berechnung der angebotenen Stunden und deren Verteilung ist zu begründen.</p> <p>N5.2 Verteilung des von der Bauherrin vorgegebenen Stundenmengengerüsts für die Teilphase Bauleitung nach Honorarkategorie. Zudem ist eine Stellungnahme zu den von der Bauherrin vorgegebenen Stunden für die Bauleitung abzugeben.</p> <p>N5.3 Angabe zu den geplanten Leistungsstunden je Schlüsselperson und Phase / Teilphase</p>

- (1) Für den Projektleiter muss der Nachweis erbracht werden, dass er die SIA 103 Phasen 31 bis 52 durchlaufen hat.
- (2) Für den Chefbauleiter muss der Nachweis erbracht werden, dass er die SIA 103 Phasen 51 und 52 durchlaufen hat.

3.4 Zuschlagskriterien

3.4.1 Prüfung der Zuschlagskriterien

Das Angebot wird anhand nachfolgender Zuschlagskriterien (ZK) bewertet.

Zuschlagskriterium	Gewichtung	Max. Punkte	Nachweise (im Teil F1 nachzuweisen)
ZK1: Auftragsanalyse zu folgenden Schwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> – Projektrisiken – Organisation – Termine – Ökologische Nachhaltigkeit 	(35%) 10% 10% 10% 5%	(200) 50 50 50	N6 Auftragsanalyse N6.1 Projektrisiken Aufzeigen der wesentlichen Projekt- sowie Kostenrisiken und der möglichen Massnahmen zu deren Beherrschung bzw. Minimierung N6.2 Organisation Aufzeigen der Aufbau- und Ablauforganisation unter Einhaltung der Terminvorgaben / Meilensteine N6.3 Termine Erkennen der Terminrisiken und Aufzeigen der möglichen Massnahmen N6.4 Ökologische Nachhaltigkeit Erkennen der 5 wichtigsten ökologischen Aspekte und Aufzeigen der im Angebot vorgesehenen Massnahmen zu deren Realisierung
ZK2: * Qualifikation für jede vorgesehene Schlüsselperson. Als Schlüsselpersonen gelten: <ul style="list-style-type: none"> – Projektleiter – Chefbauleiter 	(20%) 10% 10%	(100) 50 50	N6 Für jede aufgelistete Schlüsselperson müssen folgende Nachweise erbracht werden: N6.5 CV und 1 Referenz (≤ 10 Jahre) Bewertung basierend auf den folgenden Elementen: - vergleichbares Projekt in Bezug auf: - die Standortumgebung (35%) - der Tiefbaukosten (35%) - die Charakteristik des Bauwerkes (15%) - der koordinierten Bereiche (15%) N6.6 CV und 1 Referenz (≤ 10 Jahre) Bewertung basierend auf den folgenden Elementen: - vergleichbares Projekt in Bezug auf: - die Standortumgebung (35%) - der Tiefbaukosten (35%) - die Charakteristik des Bauwerkes (15%) - der koordinierten Bereiche (15%)



ZK3: Qualifikation für jede vorgesehene Stellvertretung und Fachspezialisten.	(15%)	(50)	Als Stellvertretung und Fachspezialisten gelten: N6.7 Projektleiter Stv. N6.8 Geotechniker
<ul style="list-style-type: none"> - Projektleiter Stv. - Geotechniker 	10% 5%	25 25	sind folgende Nachweise zu erbringen: <ul style="list-style-type: none"> - Angaben zur Ausbildung und Berufserfahrung des beteiligten Schlüsselpersonals - 1 Projektreferenz mit vergleichbarer Grösse, Komplexität und Aufgabenstellung der am Vorhaben beteiligten in den letzten 10 Jahren. Das Referenzprojekt muss je Schlüsselperson die SIA Teilphasen 31 «Vorprojekt» bis 53 «Inbetriebnahme» einmal abdecken. Die angegebene Referenz soll im Wesentlichen die Funktion, die Aufgabenschwerpunkte und die gemachten Erfahrungen aufzeigen. Die Referenzprojekte müssen abgeschlossen bzw. zu einem wesentlichen Teil ausgeführt werden. Stammt die geforderte Referenz von einem Subplaner, so hat der Anbieter eine Bestätigung des Subplaners beizulegen, dass er im Auftragsfall die Arbeit ausführen wird. - Sprachkenntnisse Deutsch / Französisch (beide mind. Niveau B2)
ZK4: Preis	30%	150	N7 Angebotspreis
Total	100%	500	

3.4.2 Bewertung der qualitativen Zuschlagskriterien (ZK 1 bis ZK 3)

Die einzelnen qualitativen Zuschlagskriterien werden nachfolgender Notenskala benotet:

Note	Bezogen auf Erfüllung des Kriteriums	Bezogen auf Angaben und Ausführung
1.0	sehr schlechte Erfüllung des Kriteriums	ungenügende Angaben
2.0	schlechte Erfüllung	Angaben ohne ausreichenden Bezug zum Bauvorhaben
3.0	normale, durchschnittliche Erfüllung	durchschnittliche Qualität, den Anforderungen der Ausschreibung entsprechend
4.0	gute Erfüllung	qualitativ gut
5.0	sehr gute Erfüllung	qualitativ ausgezeichnet, hohe Innovation

Bei dem in der Tabelle mit den Zuschlagskriterien mit * markierten Zuschlagskriterium kommt nur ein Notenbereich von Note 3 bis Note 5 in Betracht, da eine Mindestqualität (= Note 3) bereits über die umschriebenen «Mindestanforderungen an die zu erbringende Leistung» sichergestellt ist.

Soweit die SBB AG kommerzielle, technische, vorgehensbezogene und rechtliche Vorbehalte der Anbieterin akzeptiert, werden diese nach Möglichkeit quantifiziert und für den Offertvergleich auf die offerierten Preise aufgerechnet.

Berücksichtigung von Mehr- und Minderaufwendungen: Führt ein Angebot zu veränderten Aufwendungen der SBB AG und Dritter für Arbeiten im Rahmen der Ausführung (Bauzüge, Personal, Sicherheit, Lieferungen, Projektierung, Bauleitung usw.), werden diese Minder- oder Mehraufwendungen zur Vergleichbarmachung der Angebote von der Eingabesumme abgezogen resp. dieser aufgerechnet.

Die Note multipliziert mit der entsprechenden Gewichtung ergibt die Punktzahl für das jeweilige qualitative Zuschlagskriterium.

3.4.3 Preisbewertung (ZK 4)

Das Angebot mit dem tiefsten Preis erhält das Punktemaximum. Angebote, die +100% über dem tiefsten Preis liegen, erhalten 0 Punkte. Die Punktevergabe innerhalb dieser Bandbreite erfolgt linear.

Die Punkte werden gemäss nachfolgender Formel vergeben, wobei jeweils kaufmännisch auf ganze Punkte auf- oder abgerundet wird.

$$\text{Punkte} = M * \left[\frac{P_{\max} - P}{P_{\max} - P_{\text{best}}} \right]$$

Legende:

M = Maximale zu vergebende Punktezahl

P = Preis des zu bewertenden Angebotes

P_{best} = Preis des günstigsten Angebotes

P_{max} = Preis, bei welchem die Wertkurve den Nullpunkt schneidet [P_{best}*(2)]

Berechnungsbeispiel

Das Preispunktemaximum beträgt bei einer Preisgewichtung von 30% = 150 Punkte

- Anbieter A offeriert zum Gesamtpreis von CHF 800'000 (= höchster Preis)
- Anbieter B offeriert zum Gesamtpreis von CHF 450'000
- Anbieter C offeriert zum Gesamtpreis von CHF 380'000 (= tiefster Preis, resp. P_{best})

$$P_{\max} = P_{\text{best}} * 2 = \text{CHF } 760'000$$

Daraus ergibt sich folgende Punktevergabe:

- Anbieter A erhält 0 Punkte: P > P_{max} (Überschreiten der Bandbreite)
- Anbieter B erhält 122 Punkte $[150 * (760'000 - 450'000) / (760'000 - 380'000)]$
- Anbieter C erhält 150 Punkte $[150 * (760'000 - 380'000) / (760'000 - 380'000)]$

3.4.4 Gesamtwirtschaftlichkeit

Das Angebot mit der höchsten Punktzahl erhält den Zuschlag. Liegen nach der Bewertung mehrere Angebote mit der gleichen Punktzahl vor, geht der Zuschlag an jenen Anbieter, der im Verhältnis zu seiner Belegschaft mehr Ausbildungsplätze anbietet.

Die SBB AG behält sich vor, die Anbietenden zwecks Plausibilisierung der Bewertung des Angebots zu einer Präsentation einzuladen. Es besteht kein Anspruch der Anbietenden auf eine Präsentation.

Die Vergabe hängt vom Erhalt sämtlicher zur Erfüllung der Arbeiten erforderlichen Bewilligungen sowie der Kreditfreigabe der SBB AG ab.

3.4.5 Weitere Unterlagen auf späteres Verlangen einzureichen

Die SBB AG behält sich vor, anlässlich der Beurteilung der Angebote folgende Unterlagen von den Anbietern zusätzlich einzuverlangen:

- Auszug Handelsregister
- Auszug Ausgleichskasse (AHV, IV, EO)
- Bestätigung SUVA
- BVG-Versicherung
- Steuernachweis
- Angaben zu angebotenen Ausbildungsplätzen
- Weitere Unterlagen gemäss Anhang 3 zur VöB.

3.5 Verhandlungen

Die SBB AG behält sich Verhandlungen ausdrücklich vor.

4. Angebotseingabe

4.1 Bedingungen

Das Angebot muss anhand der Formulare (Teil F der Ausschreibungsunterlagen) in zweifacher Ausführung eingereicht werden. Die zusätzlich abzugebenden Unterlagen sind in Teil F1 der vorliegenden Ausschreibungsunterlagen beschrieben.

Das gesamte Angebot ist zudem in elektronischer Form als PDF (USB-Stick) einzureichen. Bei Widersprüchen gelten vorrangig die in Papierform abgegebenen Angebotsunterlagen.

Die Angebote sind in deutscher Sprache und in CHF an folgende Adresse zu senden:
Schweizerische Bundesbahnen SBB
Einkauf Infrastruktur, Bauprojekte
Region West
I-ESP-BPR-RWT-
Laurent Péronnet
Avenue de la Gare 43
1001 Lausanne

Es ist eine E-Mail an laurent.peronnet@sbb.ch und beat.buri@sbb.ch der SBB zu senden, dass das Dossier bei der Post zum Versand abgegeben wurde.

Die Gültigkeit des Angebotes beträgt 6 Monate ab Schlusstermin für die Eingabe der Angebote. Der Anbieter wird für sein Angebot nicht entschädigt.

4.2 Formvorschriften

Massgebend ist der Poststempel (Firmenfrankaturen gelten nicht als Poststempel) oder Strichcode-Beleg einer schweizerischen Poststelle bzw. bei ausländischen Anbietenden der Empfangsbeleg einer schweizerischen diplomatischen oder konsularischen Vertretung. Bei der Übergabe der Offerte an eine diplomatische oder konsularische Vertretung der Schweiz im Ausland ist die Anbieterin verpflichtet, die Empfangsbestätigung der entsprechenden Vertretung spätestens bis zum Abgabetermin der Offerte per Email laurent.peronnet@sbb.ch und beat.buri@sbb.ch der SBB AG zu melden. Angebote können nicht persönlich überbracht werden, respektive werden nicht vor Ort entgegengenommen.

Auf dem gelben Kuvert ist folgende Angabe zu notieren:
«BITTE NICHT ÖFFNEN / **PIE_LEN_BET_SEL**»